

Stark für  
die Pflege



**Nordost e.V.**  
Region Berlin, Branden-  
burg,  
Mecklenburg-Vorpommern  
Kreuzstraße 7 | 14482  
Potsdam

Fon 0331 / 74 888 3  
Fax 0331 / 74 888 55

E-Mail: nordost@dbfk.de  
Homepage: www.dbfk.de

VR 4772 B  
Ust-ID Nr. DE214205364

## **Alle reden von der Zukunft der Pflege – welche Optionen hat unsere Gesellschaft?**

Anja Kistler

Gesundheits- und Krankenpflegerin | Dipl.-Pflegerin (FH) | Geschäftsführerin DBfK Nordost e.V.

Wie soll Pflege zukünftig finanzierbar bleiben? Wer erbringt morgen Pflegeleistungen? Das sind die gesellschaftlichen Kernfragen, die im Kontext von demographischem Wandel und damit steigendem Pflegebedarf sowie knallharte Konkurrenz um Beschäftigte alle Verantwortungsträger in Politik und Gesellschaft, die Verantwortlichen bei den Leistungserbringern sowie die Pflegenden selbst beschäftigen.

Gelingen muss als Vorbedingung ein gesellschaftlich breit getragener Konsens! Was ist uns Pflege wert? Welche Art von Pflege wollen wir uns in welchem Umfang leisten? Wie wandeln sich ggf. unsere Werte in einer alternden Gesellschaft? Gerade den letzten Punkt müssen wir aktiv im Blick halten, heute schon diskutieren und Ergebnisse konzeptionell berücksichtigen.

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung (CDU/CSU | FDP | 2009) macht zu pfle-gepolitischen Zielen und Maßnahmen konkrete Aussagen:

„Jeder Mensch hat das Recht, in Würde gepflegt zu werden. Um dies zu ermöglichen, benötigen die Pflegenden Zeit für die Pflegeleistungen sowie für persönliche Ansprache und Zuwendung. Pflegenden Angehörige und Menschen in Pflegeberufen pflegen täglich mit großem beruflichem und persönlichem Engagement.

Wir werden die Rahmenbedingungen für Pflegenden und Leistungsanbieter konse-quent überprüfen und entbürokratisieren, damit der eigentlichen Pflege am Menschen wieder mehr Zeit eingeräumt wird.“

Auf die extreme Diskrepanz zwischen Zeitbedarf und zur Verfügung gestelltem Zeitkontingent weisen Berufsangehörige der Pflegeberufe beständig hin. Einfach nur Geld ins System zu stecken, würde mutmaßlich kaum einen Effekt bewirken, der beim zu Pflegenden merklich ankommt.

Es braucht einen grundlegenden Systemwandel: Pflege muss neu gedacht werden! Ein Sachverständigenrat ‚Pflege & pflegerische Versorgung‘ besetzt mit Experten aus Pflegewissenschaft und innovativer Pflegepraxis ist zu initiieren.

Diesen Prozess zügig in Gang zu setzen, ist Voraussetzung, dass unsere Gesell-schaft auch zukünftig Optionen für angemessene Pflegearrangements vorfindet, da-mit die und der Einzelne auch bei Pflegebedürftigkeit Lebenszeit in Würde erleben können.